

Gemeinsame Presseerklärung des Dachverbands "Sortir du Nucléaire" und der Verbände Stop Fessenheim, Stop Transports - Halte au Nucléaire, Alsace Nature, Citoyens Vigilants des Environs de Fessenheim, Comité pour la Sauvegarde de Fessenheim et de la plaine du Rhin.

FESSENHEIM: AM 5. OKTOBER 2016 MÜSSEN ELECTRICITE DE FRANCE UND DER EHEMALIGE LEITER DES ATOMKRAFTWERKS VOR GERICHT RECHENSCHAFT ÜBER IHR SCHLECHTES MANAGEMENT UND IHRE LÜGEN ABLEGEN.

Am 28. Februar und 5. März 2015 führte im AKW Fessenheim ein Rohrbruch zu einer großen Überschwemmung. Dieses Ereignis hätte schwere Folgen haben können. Doch die EDF hat der Sicherheitsbehörde und der Bevölkerung absichtlich das Ausmaß des Schadens verschwiegen. Der Dachverband "Sortir du Nucléaire", Stop Fessenheim, Stop Transports - Halte au Nucléaire, Alsace Nature und der CSFR haben gegen EDF und den Leiter des Werks Klage erhoben.

Der Tatbestand wird am 5. Oktober um 14.30 Uhr vom Amtsgericht der Stadt Guebwiller überprüft.

Wenn sich hinter "mangelnder Dichtigkeit" eine Überschwemmung von 100 Kubikmeter Wasser versteckt!

Am 28. Februar 2015 wurde der Reaktor Nr. 1 des AKW Fessenheim abgeschaltet, offiziell "wegen einer undichten Stelle an einem Rohr". In Wirklichkeit handelte es sich um eine Überschwemmung von mehr als 100 Kubikmeter Wasser, die wegen eines Rohrbruchs in die Maschinenhalle eingedrungen waren, Schaltschränke bespritzt und zu einem Kurzschluss an einer elektrischen Schalttafel geführt hatten.

Obwohl die EDF der Sicherheitsbehörde (ASN) [1] versprochen hatte, zuerst in aller Ruhe die Ursachen des Bruchs sowie die Auswirkungen der Überschwemmung zu ergründen, hat der Betrieb dieses gleiche Rohr am 5. März wieder in Betrieb genommen. Einige Minuten später kam es wieder zu einem Bruch an einer anderen Stelle des Rohrs - und dies in Gegenwart der Inspektoren der Sicherheitsbehörde!

Am 10. März hat Herr Thierry Rosso, der ehemalige Leiter des Atomkraftwerks, während einer Sitzung der Kontrollkommission (CLIS) [2] das Ausmaß des Ereignisses verschwiegen, trotz der drängenden Fragen der Anwesenden. Einige Wochen später ist Herr Pierre-Franck Chevet, Präsident der ASN, auf den Plan getreten und teilte der EDF mit, "er sei absolut nicht einverstanden mit ihrer Art zu informieren" und "ihre Eile, den Reaktor wieder in Betrieb zu setzen, bereite ihm Sorgen".

Klage gegen einen straffälligen Betreiber

Diese Verdunkelung des Ausmaßes der Geschehnisse ist inakzeptabel; und außerdem ist die Nichteinhaltung der Anordnungen der Sicherheitsbehörde ein Vergehen. Am 21. April 2015 haben der Dachverband "Sortir du Nucléaire", Alsace Nature, Stop Fessenheim, Stop Transports - Halte au Nucléaire und der CSFR gegen EDF und Thierry Rosso Anklage erhoben. Die Staatsanwaltschaft von Colmar hat eine gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Schon im April 2014 gab es im Atomkraftwerk - wegen falscher Bedienung und schlechter Wartung - eine Überschwemmung, die die elektrischen Einrichtungen beschädigt hatte.

Am 28. Februar 2015 wurde - so die EDF - der Rohrbruch durch eine "Ermüdung durch Vibration" erzeugt. Das Rohr stammte aus dem Jahr 1977 und wurde nicht regelmäßig überprüft! Zu dieser "Ermüdung" und der schlechten Wartung kamen dann die Lügen und die schlechte Materialwirtschaft der EDF. Diese Vorgehensweise wiederholt sich oft, wie auch die Sache mit dem Einbau eines defekten Dampferzeugers in den Reaktor Nr. 2 beweist. Müssen noch viele andere Vorkommnisse hinzu kommen, bevor dieses Atomkraftwerk endlich endgültig abgeschaltet wird?

Fessenheim sofort abschalten!

Die von François Hollande für Ende Juni 2016 versprochene Verordnung, die die Abschaltung von Fessenheim irreversibel machen sollte, lässt immer noch auf sich warten. Die Bürgerinitiativen und Verbände fordern die endgültige und sofortige Abschaltung beider Reaktoren aus Sicherheitsgründen. Es geht schließlich auch um die Bevölkerung! Es ist skandalös, die Abschaltung dieses ältesten Atomkraftwerks von einer hypothetischen Inbetriebnahme des EPR von Flamanville abhängig zu machen.

Die Bürgervereine hoffen, dass die von der Staatsanwaltschaft geführte Untersuchung in aller Öffentlichkeit das inakzeptable Betriebsgebaren dieses straffälligen Betreibers hervorheben wird. Solche Delikte müssen streng bestraft werden.

Interessierte Bürger werden gebeten, sich kurz vor der Gerichtsverhandlung vor dem Amtsgericht von Guebwiller zu versammeln. Um 14 Uhr findet vor dem Gericht ein Pressetermin statt.

Homepage mit Text der Klage: <http://www.sortirdunucleaire.org/Fessenheim-fuites-en-serie>

Kontaktadressen für die Presse:

- Aline Baumann (Stop Fessenheim, Prozessteilnehmerin)
Tel.: +33 6 80 90 73 51
- Jean-Marie Brom (Stop Transports-Halte au Nucléaire, Prozessteilnehmer)
Tel.: +33 6 08 98 79 40
- Charlotte Mijeon (Réseau " Sortir du Nucléaire ", Prozessteilnehmerin)
Tel.: +33 6 64 66 01 23
- Maître Benoist Busson (Rechtsanwalt, Vertreter der Kläger),
Tel.: +33 6 72 12 72 47

[1] Siehe den Inspektionsbericht der Sicherheitsbehörde im Zusammenhang mit diesem Ereignis:

<https://www.asn.fr/content/download/96015/689541/version/1/file/INSSN-STR-2015-0167.pdf>

[2] Siehe das Protokoll der Sitzung: http://www.haut-rhin.fr/images/stories/CLIS/08_07_15miseAJour/Compte_rendu_definitif_CLIS_10_mars_2015_version_allemande.pdf

<http://www.badische-zeitung.de/akw-fessenheim-buergerinitiativen-verklagen-betreiber>